



Wegen der auf Gegenseite verhandelten, daß die Kraft der Nation einzig wurde.

67 Millionen Energien strahlten gegeneinander und idelten jeden Willen ab. In zwei ganz gewaltige Lager zerbrach das Volk: Die Proletariat, die Bürger, die Nationalisten, die Sozialisten. Beide Ständen in Feindschaft gegeneinander, und Deutschland war nach außen ohnmächtig, zum Anstoß der internationalen Politik geworden, auf dem die Schimmer dauernd niederstiegen. Dieses ohnmächtige Volk in seiner Zerstückelung war auch eifrig und wehrlos geworden. Man hatte alles aufgegeben, sämtliche Waffen bis auf einen kümmerlichen Rest. Man hatte, und das war weit schlimmer, Deutschland auch moralisch und seelisch abgerichtet. Sie machten den deutschen Menschen feig, sie erzogen ihn zu einem blinden Vasallen.

Wir will ein Volk, das so mit offenen Augen bewußt seinem Untergang entgegengeht, der Welt entgegensteht? In unserer Außenpolitik spiegelte sich das deutlich wider. Man wußte ja draußen, wie ohnmächtig dieses Volk war. Man hatte erkannt, daß dieses Volk niemals Widerstand leisten könnte. Und das machte sich außenpolitisch bemerkbar. Deutschland sagte zwar Proteste auf Proteste an die Regierungen, doch die Welt ging über sie zur Tagesordnung über. Schriftliche Proteste haben nur dann einen Wert, wenn hinter ihnen die Kraft des geschlossenen Volkes steht, die sie garantiert.

### Gegen diesen Zerfall, die Ohnmacht, kämpfte nun eine kleine Gruppe,

wie Panikler wie kämpfen können, mit einer unerhörten Entschlossenheit, und alles, was Kraft und Satz hatte, schloß sich ihr an. Endlich jagten wir ein in die deutsche Stellung, und vom ersten Tag ab erklärten wir den Willen, Deutschland zur Freiheit und zum Glück zu führen. Parteien, Klassen, Stände wurden zerhackt, und wenn sie vorher sagten, sie verteidigen Interessen, dann sagten wir jetzt, wir vertreten nur eines: *Deutschland*, und *sonst nichts*. So kam das Volk als Ganzes zur Volksgemeinschaft, die heute unser kostbares Gut ist. Wer sich an ihr veründigt, der ist ein Verräter. Zum erstenmal in der deutschen Geschichte ist Deutschland einig, ist Deutschland stark! Überall sehen wir jetzt neues Leben.

Die Schritte rauschen wieder, die Hordenterte cattern wieder herauf. Überall wird gebaut, die neuen Straßen strecken sich durch das Land, überall wieder geht es aufwärts, mächtige Bauten werden errichtet. Der Bauer kann wieder zurücheln auf seiner Scholle stehen, Arbeit und Brot hatten wir versprochen, und 5 Millionen Menschen wissen wieder, was es heißt, arbeiten zu dürfen, und die restlichen 2 Millionen haben daran wieder eine neue Hoffnung entzündet. Sie wissen, daß wir nicht locker lassen werden. Bei Tag und bei Nacht werden wir denken und arbeiten, was wir tun können, bis der letzte Volksgenosse in Arbeit und Brot steht.

Gatten wir aber erkannt, daß die erste Voraussetzung die Geschlossenheit des Volkes, die Einheit der Nation war, dann war es nicht minder wichtig, diese Geschlossenheit und Einheit auch nach außen zu schützen, dem Reich, dem Volk wieder die Sicherheit zu geben, damit das Volk wieder friedlich seiner Arbeit nachgehen könne, um auch im Genuß des Staatdeuteten zu bleiben. Das erste, das wichtigste war, die Menschen wieder mach zu bekommen, wieder den Wehrgeist anzuladen zu lassen im deutschen Mann, im deutschen Jüngling, im deutschen Jungen wieder den Stolz groß zu ziehen, den hohen Stolz, die Waise tragen zu dürfen zum Schutze seiner Heimat, zum Schutze seines Volkes. Jeder Deutsche weiß, die Freiheit

und Ehre sind ihm die höchsten, die letzten, die kostlichsten Güter, für welche er bereit ist, zu jeder Stunde sein Leben zu geben. Als Vertreter eines starken Deutschland konnte der Führer seine geniale und grandiose Außenpolitik betreiben. Diese Außenpolitik steht im Zeichen zweier Worte: *Friede und Volkerverbündung*. Er durfte Friede sagen den Völkern, denn er hatte sein Volk friedlich gemacht. Er durfte Verbündung sagen, denn er hatte sein Volk verbündet. Nicht die Herren vom hohen Rat können Deutschland verurteilen.

### Deutschland beurteilt sich von heute ab selbst.

Die Völker draußen beginnen unseren Führer zu verstehen. Sie haben das richtige Empfinden, und wenn man heute eine Abstimmung machen würde in der Welt über die Friedensvorschlösse des Führers, wenn das eine französische Regierung heute läte, noch niemals hätte sie so viel Stimmen bekommen, wie in diesem Falle. Ungeheuerlich waren die Zusatzenungen, die uns als Vorschläge der Vorkonferenzen herüber geschickt wurden. Sie mögen uns auch nicht mit Drohungen kommen! Diese Vermögen auf das deutsche Volk keinen Eindruck mehr zu machen. Sie sollen uns nicht drohen und sollen uns auch nicht versprechen. Wir wollen unser Recht, wir wollen Herr in unserem Hause sein, *sonst gar nichts*. Der Führer wird in seiner endgültigen Antwort am Dienstag erneut der Welt zeigen und beweisen, daß die einzig gute, richtige, und konstruktiven Friedensvorschlösse von ihm gemacht werden. Es sollte endlich erkannt werden, daß diese der Welt ein Dutzendhundert Frieden geben. Die Welt muß nun sehen, daß wir fest und hart geworden sind, daß man uns nicht erschüttern kann. So sehr wir den Frieden lieben und ihn verteidigen, man soll aber nicht wagen, ihn uns zu rauben. Wir haben feierlich erklärt, und wir halten das, daß wir kein anderes Land anfallen werden; aber wir schwören auch, daß wir nicht unser eigenes anfallen lassen werden (Starker Beifall.) Jeder sehe auf unseren Führer.

### Die Kraft Adolf Hitlers ist heute das kostbarste Gut, das die deutsche Nation besitzt.

(Starker Beifall.) Als Deutschland ohne Glauben war, ohne Hoffnung, da hat uns der Führer einen neuen Glauben gebracht. Wir verstehen die Vorlesung, die Deutschland noch einmal anerkennen ließ. Der Allmächtige hat dies alles nicht umsonst geschahen lassen. Das hat einen Sinn, und dieser heißt: Das Glück und die Zukunft

Deutschlands. Deutschland kann nicht untergehen! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Jeder einzelne muß es wissen: Deutschland wird leben, und wenn wir längst alle vergangen sind. Die Völker wissen, daß dieses Deutschland ewig ist, und wir selbst wissen, daß nicht unser Leben der Güter höchstes ist. Die Zukunft unseres Volkes, das Glück unserer Nation, das ist das höchste, (Starker Beifall.) Die Völker müssen wissen, daß wir wieder hart geworden sind, daß wir wieder ihn denken und die Fesseln zerbrechen. Wie tragen Deutschland. Diese Generation wird stark genug sein, daß neue Generationen sich an sie anhängen können. Es soll nicht einmal heißen, daß diese Generation das schwache Glied in der Kette war, an dem die deutsche Volkshördung gebrochen ist. Wir waren nahe daran, dann ist aber der Schicksal Adolfs Hitler gekommen, und hat diese Generation zusammengewirbelt, gesammelt, gesammelt, und damit hält Deutschlands Zukunft. (Beifall.)

Wer am 29. März nicht das Selbstverständliche tut und dem Führer seine Dankbarkeit beweist, ist kein Deutscher. (Starker Beifall.) Jeder von uns weiß es, was Adolfs Hitler für Deutschland ist. Man braucht nur die Gesichter zu sehen, wenn man mit dem Führer lächelt, die leuchtenden Augen. Ihre Begeisterung, ihr ganzes Glück, kommt aus übervollem Herzen. Sie wissen, dieser Mann hat uns gerettet. Er hat uns wieder glauben gebracht, hat uns wieder Vertrauen gegeben und Hoffnung, uns wieder frei und stolz gemacht. Ihr sollt der Welt zeigen, daß sie sich irrt, wenn sie meint, auf deutschen Zwiepsalt rechnen zu können. Der Welt sollt ihr zeigen, daß hier ein Volk steht, ein neues Volk, dessen Parole heißt: ein Volk, ein Wille, ein Reich und ein Führer: **Adolf Hitler!** (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Die Vorkonferenz, die ein einziges Ergebnis war, am 29. März trenn zum Führer zu stehen, lang aus mit einem dreifachen, von Reichskriegsmarinier R u r r auf den Führer ausgebrachten Sieg-Gelb und dem gemeinsamen Gelang der Nationalsozialisten.

Anschließend an die Massenversammlung, an der mit den in mehreren anderen Sälen versammelten Volksgenossen rund 100 000 Menschen teilgenommen hatten, fuhr General Göring von der Stadthalle wieder denselben Weg zurück, durch ein Spalier von Fackelträgern hindurch, deren lodernde Flammen wie ein Kranz für eine neue deutsche Zukunft zum Himmel leuchteten. Auf der Fahrt und vor dem Hotel war Ministerpräsident Göring abermals Mittelpunkt begeistertster Kundgebungen.

### Ein Reich der Kraft

Noch vor wenigen Jahren wurde die Weltspolitik ohne Deutschland, aber auf dem Rücken des deutschen Volkes gemacht. Jetzt ist Deutschland ein Reich der Kraft, und das Volk steht herrlich da in seiner Geschlossenheit und kraftvoll in seinem Willen, stark in der Behauptung seiner Gemeinschaft.

Göring 1935.

zu schaffen, unter denen es einer neuen Vereinbarung über eine klare und vernünftige Organisation des europäischen Friedens beizutreten kann. Diese Voraussetzung wird zu allen Zeiten nur zu finden sein in einer vollkommenen Gleichberechtigung der sich zu einem solchen gemeinsamen Handeln entschließenden Nationen. Es ist daher diese deutsche Aktion der endlichen Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches in seinem eigenen Gebiet nicht zu trennen von den von der deutschen Regierung den anderen Völkern vorgeschlagenen Vereinbarungen für eine allgemeine europäische Friedenssicherung.

### Keine Rücksicht zu den Verfälscher Methoden

2. Wenn die anderen Staaten und Regierungen bereit sein sollten, auch ihrerseits den Weg zu einer solchen neuen europäischen Friedenssicherung zu suchen, dann können sie aber nicht die elementaren Grundregeln und Voraussetzungen einer solchen in die Zukunft weisenden Entwicklung von Vorkonferenz ablehnen. Denn darüber sollte Klarheit bestehen: Dauernde Vereinbarungen der europäischen Nationen müssen Ziel einer wirklichen Garantierung des Friedens sein und können nur abgeschlossen werden in einer Atmosphäre der verständnisvollen Anerkennung und Berücksichtigung der natürlichen gleichen Lebens- und politischen Rechte aller daran beteiligten Völker. Jeder Versuch, die Neuordnung Europas mit den alten Methoden einer hohlerfüllten Zweiteilung der Nationen in Mehr- oder Minderberechtigte, in Diffamierete und Ehrenvolle oder gar in Diskreditierte und Unterwürfige einzuteilen, muß weil unter den alten und als verwerflich erwiesenen Voraussetzungen begonnen, um jelden Ergebnis führe, das heißt: Die neue Regelung wird nicht besser sein als die alte.

Es würde von Nutzen für die weiteste Entwicklung in Europa sein, wenn man auf allen Seiten versicherte, daß Verträge und Diskrete im Völkerleben eine rechtlich verschiedene Bewertung erfahren. Das Diskret wird wohl für den Sieger einen Rechtsanspruch zu verschaffen scheinen, von dem Besiegten aber nicht als eine wider das Recht erfolgte Vergewaltigung angesehen und demgemäß beurteilt werden. Nur Verträge, die von Gleichberechtigten, auf freiem Willen und freier Ueberzeugung abgeschlossen werden, können den Anspruch darauf erheben, von beiden Partnern die gleiche und andauernde heilige Achtung zu erfahren.

Deutschland hat mit der Wiederherstellung der Souveränität in seinem Reichsgebiet erst die Voraussetzung geschaffen, um solche wirklichen Verträge abschließen zu können. Zu diesem Zweck und unter dieser Voraussetzung hat die deutsche Regierung ihrerseits die bekannten Vorkonferenz unterbreitet und steht auch heute noch zu ihnen.

### Ablehnung des Locarno-Entwurfes

3. Der Vorkonferenz für den Vertragsentwurf, der der deutschen Regierung durch den britischen Staatssekretär Ristler Eden über-

## Die vorläufige deutsche Antwort

London, 25. März.

Vorschafter von Ribbentrop hat Dienstagabend dem britischen Staatssekretär des Aeußenen Anthony Eden die nachstehende vorläufige Antwort auf das ihm am 19. ds. Mts. übergebene Dokument der Locarno-Mächte überreicht:

Am 19. März hat der britische Staatssekretär des Aeußenen, Hr. Eden, den in London weilenden Vorkonferenz von Ribbentrop eine erste Kenntnis gegeben von dem in Frage stehenden Entwurf eines Vorkonferenz der Locarno-Mächte. Nach der erfolgten Zustellung dieses Schriftstückes wurde die deutsche Regierung eingeladen, ihre Stellungnahme dazu zu übermitteln. Indem die deutsche Regierung diesem Wunsch nachkommt, muß sie einleitend noch einmal die

Grundsätze und Gedanken niedersetzen, aus denen die innere Notwendigkeit ihrer Haltung ersichtlich werden wird.

### Vollkommene Gleichberechtigung

1. Die deutsche Reichsregierung hat sich in der Ueberzeugung, daß durch das französisch-sowjetische Militärbündnis die rechtlichen und politischen Voraussetzungen für den Rheinvertrag von Locarno beseitigt worden sind, ihrerseits entschlossen, die volle Souveränität über das gesamte deutsche Reichsgebiet endlich wiederherzustellen. Sie hat aber den Annäherlich deutscher Truppen in dieses Gebiet des Deutschen Reiches nicht angeordnet, um damit eine Aktion um ihrer selbst wegen durchzuführen, sondern sie hat sich zu dieser Aktion genötigt gesehen, um damit für Deutschland die Voraussetzungen

# Meister Weigel und seine Kinder

(Übertragung durch G. Wiermann, Romanzentrale Stuttgart)

451 „Herr Zangenberg, wenn Sie mir das raten —“ „Und das andere — das lassen Sie doch zunächst einmal in der Schwebe.“ Ganz leise sagte Irma: „Glauben Sie etwa, daß der Herr Kuhlemp das nicht fühlt? Daß er nicht ganz genau weiß, wie es in mir aussieht, und denkt, daß ich eine eingebildete Pute bin, die sich seiner schämt? Glauben Sie, ich weiß nicht, warum er nicht mehr hier in der Fabrik ist?“ Zangenberg sah auf die Uhr. „Jetzt haben wir glücklich eine ganze Stunde verbracht. Nun legen Sie sich mal hin und schreiben Sie an Herrn Vistor. Den Brief nehme ich gleich mit, und was den Kuhlemp angeht, sehen Sie, den habe ich auch beobachtet, und das denke ich mir so: in dem steckt ein guter Posten Tropf. Gerade weil er sich einbildet, daß Sie sich für etwas Besseres halten, sucht er etwas darin, sich so zu benehmen, wie er es tut. Wenn er merkt, daß es mit Werner Vistor nichts ist, dann kann er selber zeigen, was er für ein Mensch ist. Seien Sie ruhig ein bißchen selbstbewußt. Jetzt ist er ja wohl im Arbeitslager und kommt da mit allen möglichen jungen Menschen zusammen. Ist er wirklich der, für den Sie ihn halten, dann wird er schon begreifen, daß eben diese Kameradschaft einen großen erzieherischen Zweck hat. Und wenn er wirklich das Gefühl hat, daß Sie sich jetzt seiner schämen, dann wird er, wenn er ein ganzer Kerl ist, schon dafür sorgen, daß Sie eines Tages anderer Meinung werden. Den lassen Sie nur ruhig seiner Wege gehen und dann — immer weiter ge-

radeaus! Also — den Brief an Vistor und dann an die Arbeit!“

„Danke, Herr Zangenberg, ich glaube, es ist doch gut, daß ich mich einmal ausgesprochen habe.“

„Na also!“

Während Irma sich an den Tisch setzte, um zu schreiben, vertiefte sich der Redaktor in die Geschäftsbücher. Endlich stand sie auf.

„Hier ist der Brief!“

„Gut, und wenn Müller und Romberg anklingeln — ich bin morgen früh zur Besprechung bereit.“

Zangenberg nahm den Brief.

„Ich strecke ihn in den Kasten, damit Sie mir nicht wieder Dummheiten machen.“

Irma sah ihm mit klopfendem Herzen nach und hatte das Gefühl, daß nun neues Unglück hereinbrechen müsse. Sie konnte sich nicht einmal ihres Entschlusses, der ihr die Freiheit wiedergab, freuen und ging mit sehr langsamen Schritten und voller banger Erwartungen in das kleine Haus auf dem Fabrikhof hinüber.

### 3tes Kapitel.

Die drei Monate, die jenem Tag folgten, an dem Alfred Weigel so unversehrt in den Besitz des Preises von tausend Mark kam, waren in jeder Weise eine erfreuliche Zeit. Und angefangen hatte diese glückliche Zeit mit einem herzlichen Lachen, das Irma ausstieß, und zwar so impulsiv, daß sie bei der Gelegenheit von Herrn Zangenberg fast einen Kiffel erhalten hätte.

Nachdem sie auf dessen Rat sehr vorsichtig und tastend gehaltene Absage an Werner Vistor geschickt hatte, allerdings ohne zu wissen, daß dieser selbe Werner Vistor an demselben Abend von Weigel senior sozusagen die Treppe hinuntergeworfen worden war, wartete sie mit klopfendem Herzen jeden Tag auf eine Antwort.

Was würde er tun? Sie trotzdem halten? Sie eine Beträgerin nennen? Und dann —? Schon am zweiten Tag

kam wirklich der Brief. Ein ganz gewöhnliches Geschäftsfuervert mit dem Ausdruck: Auktionshaus Vistor.

Irma mußte sich zusammennehmen, als sie den Umschlag aufriß. Dann las sie:

„Frau Irma Weigel,

Hier,

Uns nicht bewußt, Ihnen irgendeine bindende Offerte gemacht zu haben, bedauern wir, von der Ablehnung dieser Offerte, die anliegend dankend zurückgereicht wird, keinen Gebrauch machen zu können.

Mit deutschem Gruß

I. A. Werner Vistor,

Auktionshaus Vistor

Dabei lag der Brief, dessen Niederschrift ihr solches Kopferbrechen gemacht hatte. Als sie beides in ihrer Hand hielt, geschah es, daß sie so laut aufschrien mußte, daß Herr Zangenberg aus seiner schwierigen Addition gerissen wurde.

Aber es geschah noch Wertwürdiges, denn Irma sprang auf, legte ihm den absonderlichen Antwortbrief mitten auf das Hauptbuch und ehe der alte Herr sich dessen verloh, hatte er einen Kuß abbekommen.

Dabei sah sie ihn mit vergnügten Augen an.

„Darauf können Sie sich was einbilden, Papa Zangenberg, — Sie sind der erste junge Mann, den ich freiwillig auf den Mund geküßt habe.“

„Gott sei Dank, daß Sie, Papa Zangenberg, geküßt haben, sonst müßte ich glauben, daß Sie jetzt mir eine geschätzte Offerte machen. Aber ich bin unverbesserlicher Junggeßelle. Der „junge Mann“ wird dankend quittiert.“

Wenn Herr Werner Vistor geglaubt hätte, seinem Großvater durch diese geschäftliche Fassung einen besonders starken Ausdruck verliehen zu haben, hätte er sich getäuscht, denn Irma ging den ganzen Tag mit einem Gesicht herum, als habe sie ein Geschenk bekommen.

(Fortf. folgt.)



# Aus dem Heimatgebiet

Am 29. März:

## Deine Stimme dem Führer!

### Alle Säger zum Gemeinschaftsempfang

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP hat an den Deutschen Sägerbund folgendes Schreiben gerichtet:

„Am 28. März, der Tag vor der Wahl, noch einmal ganz besonders auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Wahl hinzuwirken, rufen die Verbände (Verbände) ihrer Mitglieder zusammen, um gemeinsam die Rede des Führers am Sonntag, den 28. März 1936, 16 Uhr, aus Köln zu hören. Wir bitten Sie daher, Ihren Vereinen im Reich Anweisung zu geben, sich sofort die Räume in ihren Stammesorten oder sonstige Räume für den 28. März 1936 zu sichern, in welche die Rede des Führers übertragen wird. Ihre Sägergane und Kreise melden Ihnen und den Propagandaleitern der Partei die Durchführung dieser Vorbereitungsarbeiten bis Dienstag, den 24. März 1936. Wenn an einem Ort die Säle bereits besetzt sind, wollen sich Ihre Vereine sofort mit den örtlichen Propagandaleitungen der Partei in Verbindung setzen, um die Teilnahme Ihrer Organisation an diesem Ort auf einem öffentlichen Rundgebungsplatz zu sichern.“

Der Reichspropagandaleiter ist überzeugt, daß Ihre Mitglieder restlos an dem Gemeinschaftsempfang teilnehmen und so durch Ihre Mitarbeit das ganze deutsche Volk am Wahlsamstag dem Führer hört.“

„Ich möchte für die Durchführung vorstehender Anordnung die Führer der Bundesvereine verantwortlich und jede der Erwartung Ausdruck, daß sich die Säger und Sägerinnen restlos an den Gemeinschaftsempfängen beteiligen. Auch die passiven Mitglieder der Bundesvereine haben sich bei den Gemeinschaftsempfängen einzufinden.“

Säger, die bei der Partei, deren Ortsleitungen und angeschlossenen Verbänden Dienst zu tun haben, sind von den Gemeinschaftsempfängen der Vereine zu befreien.“

Sägerführer: (ge.) Dr. Schmitt,  
Wärt. Innen- und Wirtschaftsminister.

### Kraftfahrer im Dienste der Wahl

„Ebensowies der DAK in den vergangenen Jahren sich, wo es nötig war, mit seinen Mitgliedern und Fahrzeugen in den Diensten der Wahl stellte, so bittet der Präsident auch diesmal wieder alle Mitglieder, nach Kräften dazu beizutragen, daß der 29. März wieder zu einem gewaltigen und freudigen Bekenntnis zu unserem Führer Adolf Hitler wird. Es wird neben der sonstigen Propaganda wieder nötig werden, daß für alle, fränke und gebrechliche Personen ein Wahldienst mit Kraftfahrzeugen organisiert wird.“

Mit diesen Worten forderte der Gauführer des DAK, Dr. Reich, die Angehörigen des Klubs auf, sich am Wahlsamstag zur Verfügung zu stellen. Es sei auch an dieser Stelle noch einmal die Aufforderung an die Mitglieder des DAK, gerichtet, am Sonntag ihre Wagen dem DAK zum Wahldienst zu überlassen. Selbstverständlich sollen auch Autobesitzer, die keiner der beiden Kraftfahrervereinigungen, dem RAK, oder dem DAK, angehören, ihre Fahrzeuge zu diesem Wahlschendienst abgeben. Wer einen Wagen zur Verfügung stellen kann, teile die genaue Anschrift der Gaugeschäftsstelle des DAK, Büchelerstraße 7, mit.

### Wildbad

Meisterprüfung. Ludwig Klappert hat die Meisterprüfung im Kupfergewerbe mit bestem Erfolg abgelegt. Dem jungen, strebsamen Meister unsere Glückwünsche.

### Birkfeld

Gestern Abend fand in der Turnhalle die Schlußausgabe von Lebensmitteln an die vom NSB betreuten Einwohner statt. Bürgermeister Dr. Steimle hielt hierbei eine kurze Ansprache, wobei er auf die gewaltigen Leistungen hinwies, die NSB und NSW seit ihrem Bestehen verzeichnen können. Diese Leistungen waren aber nur möglich, weil durch den Führer und seine Bewegung die Voraussetzungen geschaffen wurden: Einigkeit in nationalsozialistischem Denken und Handeln. Der Bürgermeister forderte die vom NSB betreuten Volksgenossen auf, am kommenden Sonntag dem Führer den Dank durch treue Wählerleistung abzugeben und durch allen Selbsten und Spenden für ihre tätige Mitarbeit an dem edlen Werke den Dank aus. Das Sängerkonzert des I. BK Birkfeld sowie das Streichorchester hatte sich ebenfalls zu Verfügung gestellt und gab durch passende Vorträge diesem Schlußakt einen würdigen Charakter.

### Statistische Erhebungen in Birkfeld

Der Hochschulreis Württemberg als Kreisarchiv für Raumordnung hat gegenwärtig im Rahmen mit dem Statistischem Amt Birkfeld eine allgemeine

Haushalterhebung der sämtlichen Birkfelder Haushaltungen auf Grund eines umfangreichen Fragebogens durch. Eine Arbeitsgruppe wurde zu diesem Zweck in Birkfeld eingesetzt. Die Studenten sind bei diesen Familien untergebracht und widmen sich ehrenamtlich mit großem Eifer ihrer Aufgabe. Sie haben die Verteilung der Fragebogen in sämtliche Haushaltungen übernommen und bei diesem Anlauf gleichzeitig die Haushaltungsbochstände über den Sinn und Zweck der Erhebung aufklärt. Im Laufe der nächsten Tage werden die noch ausstehenden ausgefüllten Fragebogen abgeholt, etwaige Mängel durch geeignete Belehrung gleich an Ort und Stelle behoben und noch einige zusätzliche Fragen gestellt werden. Die Haushaltungsbochstände werden erfasst, die Bearbeiter, die sich mit großem Idealismus für die Sache zur Verfügung gestellt haben und unserer Gemeinde dadurch dienen wollen, freundlich aufnehmen, die Fragebogen pünktlich auszufüllen und die aufgegebenen gestellten Fragen gewissenhaft zu beantworten. Die Erhebung liegt im Interesse der ganzen Gemeinde und soll insbesondere die Voraussetzungen für eine etwaige weitere Industrieansiedlung schaffen.

### Herrnals

Frühlingsbrief aus der Schwarzwaldburg

Diese Woche steht im Zeichen der Tätigkeit für die Abstimmung am nächsten Sonntag, die ein Ergebnis bringen wird, das dem letzten keinwegs nachsteht wird. Ein Spaziergang durch unser freundliches Kirchstädtchen ist jetzt voller Eindrücke. Im Vorgarten regen sich fleißige Hände. In das Schaffen der Arbeiter und Handwerker klingt die Arbeit der Frauen und Mädchen, die sich wieder zahlreich eingefunden haben und nunmehr ständige Gäste dieses. In der Natur zeigt sich junges Grün, neues Leben, überall zeigt der Frühling seine Reize. Was Wunder also, wenn auch die Menschen mit dem Frühling für die Kurzeit rufen. In den Hotels, in den Gasthöfen und Pensionen, in den Geschäften, allüberall ist man dabei, Mes-

suraturen auszuführen zu lassen, da oder dort etwas schöner oder praktischer zu gestalten. Dasselbe darf vom Schwinnbad und schließlich von den Herrenals strahlenförmig ausstrahlenden Autosfragen gesagt werden. Die liebreizende Schwarzwaldbücher Herrernals schmückt und umgibt sich für Herrn und für die Kurzeit, um all die vielen, vielen Gäste, die aus nah und fern und aus dem Ausland um ihre Kunst werden, recht herzlich begrüßen zu können.

Sprossenhaus, 29. März. (Freunde!) Im überfüllten Schauspiel in Sprossenhaus fand am vergangenen Samstag eine Freundschaftsfeier für den Führer statt. Kreisführer Hg. Stahl-Agenbach entwarf in 14-minütigen lebendigen Ausführungen ein Bild deutscher Geschichte vom November 1918 bis zum heutigen Tag. Mit berechtigten Worten fernzeichnete er den Lebensweg des deutschen Volkes, hinweisend auf Parteilosigkeit, Mauthausen und Brandenburger, auf Inflation und Arbeitslosigkeit und die politische Ohnmacht Deutschlands bis zum Wendepunkt des Jahres 1933, wo die deutsche Hand Adolf Hitler ein 65 Millionen-Volk vor dem letzten Untergang zurückrief und es vor völliger Untertanung bewahrte. Anspendend von der gewaltigen Kampfarbeit des Nationalsozialismus, zeigte er den Emporklimm Deutschlands über Wehrmacht zur Gleichberechtigung und hob insbesondere die geschichtliche Stunde hervor, in der wir heute leben. Die große Zeit erfordere einmütige und kraftvolle Geschlossenheit des gesamten deutschen Volkes, um dem Führer die schwersten Aufgaben zu erleichtern und der Welt zu beweisen, daß Führer und Volk eins seien. Sein Schlußwort gipfelte in dem Mahnruf: „Überbrückende Tugend dem Führer und Pflichtbewußtsein jedes Deutschen durch Bekenntnis zum Führer am entscheidenden 29. März! — In seinem Schlußwort untertrieb Ortsgruppenleiter Hg. Völlmer-Wildbad noch einmal kurz Sinn und Bedeutung des 29. März und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das ganze deutsche Volk um seiner selbst willen ein einmütiges Bekenntnis zum Führer ablegen möge.“

## Kreisversammlung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes

Wildbad, 26. März.

In Anbetracht dessen, daß im Kreis Neuenbürg das Fremdenverkehrsgewerbe von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung ist, war es zu begrüßen, daß die am letzten Montag nachmittag im „Wildbader Hof“ abgehaltene Kreisversammlung einen so guten Verlauf aufzuweisen hatte.

Kreisgruppenleiter Straßer begrüßte mit herzlichen Worten Versammlung und Redner. Gleichzeitig wies er hin auf die Wichtigkeit der Volksabstimmung am 29. 3. Kreisgruppenleiter Hg. Kern hielt sodann einen Vortrag über zeitnahe Fragen, wobei er davon ausging, daß die Wahl am 29. März nicht mit einer anderen verglichen werden dürfe. Was am kommenden Sonntag in Deutschland vor sich geht, sei die Willens- und Entscheidung eines großen europäischen Volkes, dem nichts näher liege als friedliche Arbeit in eigenem Land und friedliche Zusammenarbeit mit allen andern Völkern. An die Gastwirte richtete der Redner die Bitte, in ihren Gaststätten auf die Wahl hinzuweisen und wo notwendig aufklärend zu wirken.

In längeren Ausführungen behandelte der Bezirksgruppenleiter von Württemberg-Schwaben, Hg. Kommel, Stuttgart, Gannstatt, gewerbliche und berufliche Fragen. Erörterte sei es so gewesen, daß von 16 000 Berufskollegen in Württemberg-Schwaben nur 4000 der beruflichen Organisation angehörten. Annahme sei die gesetzliche Jünglingsmitgliedschaft zur Berufsorganisation eingeführt und so seien jetzt 15 000 Kollegen erfasst, der Rest werde noch erfasst werden. Der Verband behält den Charakter des öffentlichen Rechts und wer einen konfessionierten Betrieb übernimmt, ist auch sofort ordentliches Verbandsmitglied. Die wirtschaftliche Stellung des Gaststättengewerbes zeigt sich am besten durch folgende Zahlen: In Deutschland gibt es 288 000 vollkonfessionierte Gaststätten- und Beherbergungs-Gewerbetriebe (ohne Pensionen), darunter 212 000 Kleinbetriebe, 800 000 Volksgenossen sind in diesen Betrieben beschäftigt. Mit den Familienangehörigen sind es 1,4 Millionen Menschen, die in diesem Gewerbe wirtschaftlich tätig sind. 1933 betrug der Umsatz 3,5 Milliarden, 1934 4,4 Milliarden Mark. 1934 wurden im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 10 Millionen reisende Menschen, darunter 628 000 Ausländer, 1935 12,5 Millionen reisende Menschen, darunter 900 000 Ausländer, betreut. Das sind weitläufige Zahlen! Wenn deshalb von höherer Stelle immer wieder betont wird, daß das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Werbung für Deutschland als Reiseland die Spitzenrolle sein muß, so geht daraus auch hervor, welche wichtige berufliche Voraussetzungen und charakteristische Eigenschaften von jedem einzelnen

Berufskameraden verlangt werden, um zum Wohle des Berufsstandes arbeiten zu können. Bezirksgruppenleiter Kimmel behandelte sodann eine Reihe wichtiger Fragen. Er wies hin auf die guten Württembergischen Weine, die mehr gefaßt werden sollten, auf die Wichtigkeit der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses, auf die Olympiade, die dem deutschen Fremdenverkehr eine starke Belebung bringen dürfte, um dann einige spezielle Fragen, wie Flaschenhandel, Vollzeitanne, Steuerbefreiungen und Konzessionen zu behandeln. Auch von ihm wurde auf die Wichtigkeit der Abstimmung am 29. März hingewiesen und zu treuer Pflichterfüllung aufgefordert.

Dr. Basler vom Reichsverband Landwirtschaft Stuttgart sprach in ausführlichem Sinne über ernährungs- und wirtschaftspolitische Fragen. Es müsse mit allen Mitteln erreicht werden, in Deutschland die landwirtschaftliche Gütererzeugung zu vermehren. Dies erfordere aber auch die Gewähr der Abnahme der vom Bauer erzeugten Güter. Durch diese Mehrerzeugung könne Deutschland die Einfuhr, die eine Unflamme von Devisen kosten, verringern, was folgende Zahlen belegen: 1929 betrug der Einfuhrüberschuß 7 Milliarden Mark, 1935 nur noch 2,5 Milliarden. Drei wichtige Voraussetzungen seien allerdings sowohl vom Erzeuger als auch vom Verbraucher zu beachten: die durchgeführte Ordnung in der Erzeugung, die Markterzeugung und die Werbung für den Verbrauch solcher Erzeugnisse, die wir in Dülle und Mülle besitzen. Wenn die Verbraucher und Nährhand Hand in Hand arbeiten, wird für beide Teile der Nutzen ein großer sein.

Nicht minder ausführlich waren dann auch die von Dr. Koenig, dem Geschäftsführer der Bezirksgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes gemachten Ausführungen. In der Preisgestaltung werde jetzt dadurch Ordnung geschaffen, daß verlangt wird, die Preiskonzepte klar anzugeben. Der Gast muß wissen, was er zu bezahlen hat. Durch diese Regelung wird auch



**Fritz** war ein Sorgenkind.  
Nichts fehlt bei ihm recht an,  
Sich kuzen aber gelehrt er  
rechtlich Was er gebeten?  
Seine Mutter ist auf den glücklichen  
Schatzen gekommen, ihm jeden  
Tag einen Dr. Oetker-  
Packung zu geben.  
Das war des Richtigs!

Achtung - auszeichnen! Preisausgabe!

### Partei-Organisation

Kreisleitung. Am Samstag den 28. März führten folgende Ortsgruppen Propagandafahrten aus:

Wildbad nach Sprossenhaus, Enzlinde, Calmbach und Offen.

Sprossenhaus nach Langenbrand, Rablenhardt, Birkfeld, Oberlangensardt, Unterlangensardt, Birkfeld, Calmbach, Grumbach, Waldrennen, Mäusenbach, Jggelbach.

Neuenbürg nach Conweiler, Schwan, Krenbach, Ottenhausen, Neibelsbach, Oberhausen, Grumbach, Jggelbach, Mäusenbach, Jggelbach.

Herrernals nach Löffelau, Birkbach, Krensch, Krensch, Tobel, Dommach.

Der Kreisleiter:

NSDAP Ortsgruppe Wildbad, Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr in der Turnhalle 2. große Wahlversammlung mit NS-Gauleiter Hg. Völlmer-Stuttgart. Jedermann befreit diese Versammlung.

Der Ortsgruppenleiter:

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Betr. Gemeinschaftsempfang am Freitag den 27. 3. 36. 1. Radiogeräte nochmals überprüfen. 2. Block, Jellen- und Betriebsleiter genaue Einteilung vornehmen. 3. Jeder Blockleiter hat die Volksgenossen seines Blockes schriftlich festzulegen. 4. Um 15.30 Uhr Fluggenossenschaft in jedem Gebäude.

Der Kreispropagandawalter der NSDAP, Der Kreiswarter der NSDAP.

### HJ, JV, DAK, JA.

Hitlerjugend Gebiet 20

In den letzten Tagen vor der Wahl zeigen sämtliche Gliederungen der Hitlerjugend Dienstzucht und zwar gilt diese Anordnung von Freitag, den 27. März an für alle Maßnahmen und Veranstaltungen der Partei für die Wahl stellt sich die Hitlerjugend restlos zur Verfügung.

HJ und JA, Bann und Jungbann 126. Die gesamten Presse- und Propagandawarte der Hitlerjugend und des Jungvolks stellen sich ab sofort ohne Ausnahme dem Ortsgruppen- oder Stützpunkt- und Propagandawalter der NSDAP zur weiteren Unterführung der Wahlpropagandaarbeit zur Verfügung. Sie bestimmen auch die Erzeugung weiterer Ja. soweit dies notwendig wird.

Der Br.-Stellenleiter für Bann und Jungbann 126.

HJ Schar Neuenbürg. Die Kameradschaften 1 und 2/1/36 treten heute Abend punkt 20 Uhr 15 am Alten Schulhaus an. Der Geff.

Der Beiratsleiter ein Kiegel vorgeschoben. In den neuen Richtlinien wird die Art des Beherbergungsbetriebes klar herausgestellt. Zu unterscheiden sind drei Arten: vollkonfessionierte Gaststättenbetriebe, vollkonfessionierte Pensionbetriebe, Zimmervermietungen. Jeder Betrieb einer dieser Arten sollte sich auf sein Tätigkeitsgebiet beschränken, die Pension z. B. solle ihren Heimatort wählen, eine Zimmervermietung soll nicht eine Pension oder eine kleine Gaststätte sein. Mit einem Zugheil wurde dem Führer gedacht und dann schloß Kreisgruppenleiter Straßer mit dem Dank an die Redner die in kameradschaftlichem Geiste anregend verlaufene Kreisversammlung.

Rapfenhardt, 28. März. Letzten Sonntag Abend fand im neuen Schulsaal eine gut besuchte Kundgebung für den Führer statt. Gauführer Waldschütz aus Calw sprach in recht interessanten Ausführungen über die Bedeutung der Wahl am 29. März. Die Ausführungen fanden großen Beifall und der Redner durfte die Gewißheit mitnehmen, daß Rapfenhardt seine Wahlpflicht erfüllen wird. Die Kundgebung wurde von Sprechkören der HJ sowie des DJ umrahmt.

### NS-Frauensschaft

NS-Frauenschaft Langenbrand. Wie alle stehen gegenwärtig im Zeichen der Vorbereitung zur kommenden Reichstagswahl am 29. März. Da ist es nur natürlich und selbstverständlich, daß auch die NS-Frauenschaft, so viel in ihren Kräften steht, zu einem hundertprozentigen Siege unseres Führers beitragen will. So veranstaltete denn auch die hiesige NS-Frauenschaft einen Vortragsabend, wozu die Kreisamtsleiterin, Frau Treutle-Wildbad, gewonnen wurde. Nach den einleitenden Worten sprach sie über die jüngste und größte Tat Adolf Hitlers: die Wiederherstellung der Gleichberechtigung mit den übrigen europäischen Völkern, eine Tat von weltgeschichtlicher Bedeutung, die nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa den Frieden zu sichern vermag, wenn die Maßgaben



den Vernunft und Einsicht wollen lassen, und die Liebe und den Willen zum Frieden in gleicher Weise mit dem Führer teilen. Auf allen Gebieten der Chemie und Technik, so führte die Reduktion weiter aus, arbeiten wir Deutschen, um und durch Erfindungen aller Art unabhängig vom Ausland zu machen und unsere Stellung wehren zu können. Und während wir am friedlichen Aufbau unseres Vaterlandes arbeiten, laßt in anderen Ländern der blutige Terror des Kommunismus, vor dem uns nur des Führers starke Hand bewahrt hat. Darum sagen wir ihm an dem Tage, wo er vor aller Welt die eürliche Meinung seines Volkes fordert, ein freudiges "Ja" aus denkbarcm Herzen und im unerschütterlichen Glauben, daß uns der Herrgott seinen Adolf Hitler geschenkt hätte, wenn er wollte, daß Deutschland zugrunde geht. — Nach dem Dank des Ortsgruppenleiters Raas wurde die Versammlung mit einem Siegeslied auf den Führer geschlossen.

### Schwäbische Chronik

Witwe Emma Jauch, aus einem alten Schwabinger Geschlecht stammend, starb im hohen Alter von annähernd 90 Jahren. Vor 4 Jahren ging ihr der Ehegatte, ebenfalls im hohen Alter von 80 Jahren, im Tode voraus. Im Jahre 1929 konnte das Ehepaar das seltene Erlebnis der Diamantenhochzeit feiern. Aus ihrer Ehe entsprossen neun Kinder, von denen sechs heute noch am Leben sind.

Nach Anlaß ihres 100jährigen Bestehens hat die Kreispartei Baltingen der NS-Volkswahlpartei für den ganzen Kreis Baltingen 1000 RM gespendet. Die Spende soll in erster Linie Kranken oder sonst in Not geratenen kleinen Sparern und Rentnern zugute kommen.

Am 21. März 1936 hier auf der Straße.) Im Donautal verlor ein nach ihm fahrender Kraftwagen in einer Kurve eine Riste mit 500 Eiern, die beim Sturz auf die Straße fast alle zerbrachen wurden. Hunderte zerbrochene Eier lagen noch lange auf der Straße umher.

Mannsburg, 25. März. (Wegen Arbeitslosigkeit verurteilt.) Das Schwurgericht trat hier in seiner zweiten dreifachen Sitzung zusammen. Wegen Arbeitslosigkeit wurde die 25 Jahre alte ledige Elise Bauer aus Spindelwang (Kreis Reutlingen) zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte in der Nacht zum 3. Juni heimlich ein Kind geboren, das sie erstirkt, im Kasten verpackt und eine Woche später im Garten vergrub.

Mittensteig, 24. März, 25. März. (Auto auf ein Haus geschleudert.) Abends fuhr ein 19jähriger Kraftwagenfahrer von Egenhausen, offenbar in großem Tempo, die Poststraße abwärts und kam so ins Schleudern, daß er auf den Bürgersteig fuhr und dann auf ein Haus geschleudert wurde. Der Kuppel des Personennagens war so heftig, daß das Haus geschädigt wurde. Dieser Verkehrsunfall hätte um ein Haar ein Menschenleben gefordert. Frä. Martha Großmann, die auf dem Bürgersteig ging, sah den Wagen plötzlich gegen sich kommen. Nur einem schnellen Sprung war es zu verdanken, daß sie nicht zwischen Auto und Haus getrieben wurde. Der Wagen erwischt nur noch einen Fuß, der erheblich gequetscht wurde.

Stietheim, 25. März. (Gegen einen Baum gefahren.) Dienstag nacht ereignete sich in der Pohnhofsstraße ein schweres Unglück. Drei Personen aus Neckarhalbinsel bestiegen nach Verlassen eines Gasthauses ihr

Auto, um die Heimfahrt anzutreten. Nach einer kurzen Strecke blieb das Auto mit großer Wucht gegen einen am Bürgersteig stehenden starken Baum, der abgerissen wurde. Der vordere Teil des Wagens ging in Trümmer. Einer der Insassen erlitt schwere, lebensgefährliche Verletzungen, der zweite wurde leichter verletzt, der dritte kam unverletzt davon.

### Marktheuchte

Unterürtheimer Frühjahrsmarkt. Bei dem diesjährigen Frühjahrsmarkt wies der Verkauf in Pflahe Stangen, Pöcken usw. der den Hauptbestand des Marktes bildete, schon am frühen Morgen einen lebhaften Handel auf. Auch der Pflanzenmarkt war auf blüht. Auf dem Rüblermarkt konnten Baumleitern 80 bis 120 Doppelleitern 40 Pfennig; Hausleitern 1.20 Mark Schildebütten 8 bis 8.50, Erdbeerbütten 8 hohe Putzen 9. Sölden 2.50 bis 3.50, Wachsüber 5 bis

14, Schöpfköbel 1.50 bis 2, Dogenförde Schellen 2 bis 2.50, weiße 2 bis 4, runde Körbe: Schecken 1.80 bis 2.50, graue 1.50 bis 2, Packföde 3.50 Kreben 11 bis 13, Weinbergband 4.50 bis 5.50 Mark pro Wiedl, Putzenweiden 3 bis 4 Pfennig, Rebpfähle: gespalten 4.50 bis 8, gelast 2.60 bis 3 Mark.

Gröbbronner Schlachtrichtmarkt vom 24. 3. 1936. Auftrieb: 1 Kuh, 22 Bullen, 41 Kälber, 26 Färsen, 142 Rinder, 306 Schwoine. Preise: Ochsen a) 43; Bullen a) 42, b) 38 bis 39; Kälber a) 40 bis 42, b) 35 bis 38, c) 28 bis 33; d) 22 bis 25; Färsen a) 43 bis 44, b) 40; Rinder a) 68 bis 72, b) 64 bis 67, c) 59 bis 63; Rinder a) 68 bis 72, b) 64 bis 67; c) 59 bis 63; Schwoine a) 56.5, b) 54.5, c) 52.5, d) 50.5 Mark.

Reitweiler Viehmarkt vom 23. März, Junge kräftige Arbeitspferde 1400—1800, ältere 350 bis 700, Schlachtpferde 100—150, schwere Schlachtkühe 650—750, junge fog. Aufzucht 450—550, trächtige Kühe 1. 550—650, 2. 450 bis 550, Wurfkühe 250—350, trächtige Kalbinnen 500—650, Kinder 250—450, Jungvieh 180—290, Rinder 120—180 M.

### Fußball

Die wenigen Spiele zählten ganz überraschende Resultate. So konnte Conventia gegen den Meister der Kreisliga 2 in der Calwer Gegend, gegen Stammheim, einen glatten 5:0-Sieg buchen. Höfen erreichte gegen Hünzweiler ein 3:3, Sporkenhaus gegen Waiblingen ein 2:2. Recht auffällig ist das Ergebnis vom Spiel Schwann—Langenauß, denn die Gäste sagten hoch mit 1:5.

Sportverein Höfen — SV Hünzweiler 2:3 (2:1)

Bei herrlichem Frühlingswetter stellte sich der schon lange nicht mehr hier gefundene Gast SV Hünzweiler in Höfen vor. Söns-Sintermannschaft hatte gleich nach dem Anstoß einzugreifen, denn die Gäste drehten mächtig auf, vor allem waren beide Flügelleute gut in Fahrt. Höfen gelang durch Paulmeier das 1. Tor, doch es dauerte nicht lange u. Hünzweiler hatte aufgegleitet. Kurz vor der Halbzeit schied Höfen das 2. Tor, Söns Schlußmann mußte nach vor dem Halbzeit-Pfiff einen Schuß geschossen Ball zur Ecke lenken. Ebenfalls durch einen Offener gleicht Hünzweiler aus, doch Höfen kann durch einen Durchbruch wiederum in Führung gehen. Kurz vor Schluß erzielt Hünzweiler den verdienten Ausgleich. Schiri Eberhard-Galmach war ein genauer Leiter.

### Reichstagskandidaten von Württemberg

Der Reichstagswahlvorschlag und der Kreiswahlvorschlag des Wahlkreises 31 (Württemberg) für die kommende Wahl am 29. März enthalten insgesamt 103 Namen, von denen selbstverständlich nur so viel in den Reichstag kommen, als es dem Schicksal, der für die Reichstagswahlen bisher immer günstig war, entspricht. Wir finden in dieser Reichstagswahlzettel alle Namen der Männer, die sich in Partei- und Staatsführung durch Leistungen bekannt gemacht haben. An der Spitze steht selbstverständlich Adolf Hitler, der Führer und Reichskanzler. Nach ihm folgen eine große Zahl von Männern, die ausgenutzt mit ihm zusammenarbeiten, unter diesen an hervorragender Stelle:

- Gen. Rudolf, Stellvertreter des Führers, Berlin; Fried. Dr. Wilhelm, Reichsminister, Berlin; Wolfgang Hermann, Reichsminister, Berlin; Goebbel, Dr. Paul Joseph, Reichsminister, Berlin; Darré, R. Walter, Reichsminister, Berlin; Frant, Dr. Hans, Reichsminister, Berlin; Günther, Heinrich, Reichsminister, Berlin; Gumboldt, Hans, Reichsminister, Berlin; Helmreich, Dr. Robert, Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Berlin; Lange, Wilhelm, Reichsleiter der SA, Berlin; Seiditz, Franz, Reichsminister, Berlin. Ferner sind Amtsleiter als Reichstagskandidaten aufgeführt: In der Liste des Wahlkreises 31 (Württemberg) steht an erster Stelle Reichstagskandidat und Parteileiter Wilhelm Haas, außerdem sind folgende Männer, die auf der Liste kandidieren: Stellv. Parteileiter Friedrich Schmitt, Stuttgart;

- SS-Oberführer Georg Ritter, Stuttgart; Nebenbauernführer Arnold, Stuttgart; Bäckermeister Otto Arnold, Kreisleiter in Unterbach; Gemeindeführer Saenger, Ragnitz; Buchhändler und Gemeindeführer Helmuth Baumert, Stuttgart; Fischer, Joseph, und Inspektormechaniker Karl Kempf, Stuttgart; Kreisleiter Gustav Dietz, Heilbronn; Kreisleiter Dietz, Saßmann; Kreisleiter und Kreisleiter Franz Heilbronn; Parteileiter Dr. Dreher, Heilbronn; Parteileiter Hans, Gut Döhlen; Verwaltungsoberinspektore und Gebietsinspektor der NSDAP, Wilhelm Gredl, Stuttgart; SA-Brigadeführer Hauer, Stuttgart; Kaufmann Otto Hill, Stuttgart; Gemeindeführer Huber, Stuttgart; Degetloch; Fabrikant Fritz Kiehn, Trossingen; Jäger Emil Kiener, Baltingen; Studientrat und Gemeindeführer Dr. Eugen Klatt, Weiler; Ingenieur Adolf Kling, Unterföden; Bauer Martin Kohler, Tübingen; Kreisleiter Kurt Ademann, Freiburg; Kaufmann und Kreisleiter Wilhelm Adolf Fischer, Waiblingen; Kreisleiter Hans Fischer, Waiblingen; Kreisleiter Dr. h. c. Friedrich Schulz, Stuttgart; Dr. h. c. Friedrich Schulz von Stauffenberg, Waiblingen; Kreisleiter Hans Seibold, Friedrichshafen; Landesrat Stehle, Unterföden; Hauptlehrer, Gebietsführer der SA, Erich Sundermann, Stuttgart; Pfl.-Kaufmann Dr. Otto Weiss, Stuttgart; Kreisleiter Walter, Calw; Kaufmann Anton Vogt, Stuttgart; Oberführer; SS-Oberführer Robert Zeller, Stuttgart.

### Strassen-Sperrungen in Willbad/Schw.

Nachdem das Straßen- und Wasserbauamt Calw, der DVVC und das NSRM ihre Zustimmung erklärt haben, wird für das Gebiet der Stadt Willbad folgendes verfügt:

- Ein Fahrverbot besteht:
  - a) für die Verlagerung der Bäder- bzw. Parkstraße;
  - b) für Kraftwagen über 3,5 t auf der oberen Uhlandstraße;
  - c) auf dem Siegelsteigle;
  - d) auf dem Siegelsteigle für Kraftwagen über 3,5 t;
  - e) auf der Charlottenstraße;
  - f) für Kraftwagen über 3,5 t auf der Höhenlohestraße;
  - g) für den Weg durch die Kuranlagen;
  - h) für den Weg durch die Kuranlagen;
  - i) für die Straße entlang dem Adolf Hitler Platz während der Kanalarbeiten;
  - j) für die Willdemanstraße bei Nacht während der Kanalarbeiten;
  - k) auf der Olgastraße talaufwärts für Motorräder während der Kanalarbeiten.
- Der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, in der Kurzeit an den Tagen, an denen es verboten erscheint, auf der Wilhelm- und König Karstraße sowie auf der Kerner- und Olgastraße einen Einbahnverkehr einzurichten.

Jawerbhandlungen werden nach § 36 NSRD. bestraft. Neuenbürg, den 24. März 1936. Oberamt: Kempf.

Stadt Willbad.

### Rundgebungen zur Wahl des Reichstags für Ehre, Freiheit und Frieden.

Am Freitag den 27. März, nachmittags um 4 Uhr, spricht der Führer aus den Kruppenwerken in Eisen zum Deutschen Volk. Während dieser Zeit ruhen alle Betriebe und Geschäfte.

Um 8 Uhr 45 Minuten werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen und privaten Gedäuden die Fahnen gehißt. Das Signal wird in Willbad durch kurzes Erklingen der Feueralarm sirene auf dem Rathaus gegeben.

Um 4 Uhr legt nach nochmaligem Erklingen der Feueralarm sirene eine Minute Schweigeminute ein, womit das Deutsche Volk in innerer Einsicht nochmals seine Entschlossenheit für die Friedenspolitik des Führers bekundet.

Unmittelbar anschließend spricht der Führer. Die Betriebsführer sämtlicher hiesigen Betriebe und Geschäfte mit ihren Gefolgsschaften haben sich rechtzeitig vorher zum Gemeinschaftsempfang in der Turnhalle ein.

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, ihre Häuser außer mit den Fahnen des neuen Deutschland auch noch mit dem gelben anker Schwarzweitzmännchen zu schmücken. Tonnenschlag wird morgen Donnerstag, nachmittags von 2 Uhr an, bei der Württembergischen Volkshochschule und bei der Turnhalle abgegeben.

Der Bürgermeister.

Neuenbürg.

### Gesunde Speise-Kartoffeln,

bester Herkunft, auch zur Saat geeignet, hat zum Selbstkostenpreis abgegeben Kreis Krankenhaus.

Stadt Willbad.

### Reichstagswahl.

Die Abstimmung findet am Sonntag den 29. März 1936 in Willbad von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, in Sporkenhaus von vormittags 10 Uhr bis nachm. 5 Uhr statt. Das Nähere über Abgrenzung der Stimmbezirke usw. ist aus dem Wahlschein am Rathaus ersichtlich.

Die angefertigten Benachteiligungskarten (Wählerpostkarten) sind bei der Abstimmung mitzubringen.

Stimmberechtigigte mit den Anfangsbuchstaben A—K der Geschlechternamen haben im Rathaus, solche mit den Anfangsbuchstaben L—Z der Geschlechternamen im alten Volkshausgebäude abzuholen.

Das Abstimmungslokal für Stimmscheininhaber befindet sich im König Karls-Bad (Wartehalle).

Willbad, den 25. März 1936.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Arnbach.

### Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde Arnbach verkauft am Montag den 30. März 1936 aus verschiedenen Waldabteilungen:

- 4 Km. eichene Scheller,
- 52 Km. eichene Brügel,
- 13 Km. eichene Fichten, 2½, Meter lang,
- 142 Km. buchene Scheller,
- 383 Km. buchene Brügel,
- 30 Km. tanerene Scheller,
- 24 Km. tanerene Brügel,
- 5250 buchene Wellen,
- 6800 tanerene Wellen.

Zusammenkunft um 8 Uhr vormittags bei der Wilhelmshöhe. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Der Bürgermeister.

### Je 2 Volksempfänger

für Wechsel- und Gleichstrom, geb., einwandfrei, für 55.— sowie ein

Allstrom-Hochleistungsempfänger

neuwertig, für 135.— zu verkaufen. Gebr. Netzgeräte, kompl. mit Lautsprecher ab 35.— RM. Teilzahlung!

Otto Becht, Radio-Ing., Birkenfeld, Telefon 4931.

Mit seifix ist das Bohren leicht

Schönsten Glanz

man schnell erreicht!

Seifix

Seifix bohrt wunderbar glänzend leicht u. spiegelklar

Dose ca. 1 Pfund RM.—75 x 35

• 2 • 140

### Volkshochschule Neuenbürg.

Heute abend 8 Uhr findet in der Turnhalle die diesjährige

### Entlass-Feier

mit Vorführungen aus Hebbel's Dichtung „Die Nibelungen“ und einem Frühlingsfest. Einladung ergeht hiermit an Eltern und alle Volksgenossen.

Das Rektorat.

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am Freitag den 27. März 1936 vorm. 9 Uhr, in Döbel:

- 1 Schreibrüch, 1 Sofa,
- 10 Uhr in Herrenald:
- 1 Schreibrüch, 1 Chaiselongue,
- Sofas, ein Stapel Bretter, 1 gemaltene Baumstamm.

Am Samstag den 28. März 1936, vorm. 10 Uhr in Willbad:

1 goldener Ring, 1 Ledensisch,

Zusammenkunft jew. am Rathaus.

Geschäftsstellen Willbad.

Christliches, kirchliches

### Mädchen

in Geschäftshaus bei guter Beschäftigung auf baldigen Eintritt gesucht.

Frau Rich. Witz Ww., Pfalzheim, Weidliche 23.

### Möbel.

Im Auftrag habe ich 2 Bettstellen kirschbaum poliert sowie 1 Auszugstisch und 4 Polsterfüße, etc., erbeig, alles gut erhalt für nur RM. 125.— zu verkaufen. — Anzugeben bei

Emil Kühn, Pf.-Frühlingsgärten Mauerstr. 5, Halstedt, Halstedt.

### Herrenald.

### Zu verkaufen:

Schreibrüch, Küchenschrank, Tisch, Stühle, Bodenluster, gr. Nichteisenschmelz, elektr. Pumpen, neuer Hübscher, grau

Blasweg 134 n.

### Ebro-Schuhcreme

bleibt laufende Marke mit Gutschein.

### Ebro-Fabrikation.

### Forkamt Neuenbürg. Holz-Verkauf.

Wegen der Übertragung der Föhrrerredt findet der auf Freitag den 27. März 1936, nachmittags 4 Uhr bei der Föhrrerredt festgesetzte Verkauf bereits um 1 Uhr statt.

Neuenbürg.

### Sofort lieferbar

### Volksempfänger

für Gleichstrom RM. 76.—

für Wechselstrom RM. 76.—

für Gleich u. Wechselstrom (Allstrom) RM. 87.—

ferner solange Vorrat

fabrikneues Radio-Apparate, Baujahr 1935, zu gesetzl. bedeutend ermäßigten Preisen lieferbar bei

Möhn, Turnplatz

Radio.

Neuenbürg

### Grundstück,

13 Hk., in oberen Junkerriedern

steht zum Verkauf.

Zu erfragen in der „Enztäler“ Geschäfte.

### Hakenkreuz-Fahnen

in allen Längen bei

Felix Rall, Neuenbürg

Nicht lange überlegen —

### die Kleinanzeige im „Enztäler“

schafft's — sie leistet viel u. kostet wenig!

# Die Saarpfalz umjubelt den Führer

Ludwigshafen a. Rh., 25. März.

reicht wurde. Lohnt aber jede Voraussetzung für die erfolgreiche Organisierung eines wirtschaftlichen dauerhaften Friedens, da er sich zunächst aufbaut auf einer neuen, für eine große Nation untragbaren Diskriminierung und auf einer abermals von vornherein schon verübten Verletzung der Machtgleichberechtigung Deutschlands mit den anderen Staaten. Würde die deutsche Reichsregierung zu diesem Vorschlag ihre Zustimmung aussprechen, so würde sie teilhaben an der Schuld einer sich zwangsläufig daraus ergebenden, fortgesetzten inneren Ablehnung der unter solchen Voraussetzungen dem deutschen Volk auferlegten demütigenden Unterwerfung. Dies wird die deutsche Reichsregierung jedoch nicht tun. Denn es ist nach aller geschichtlichen Erfahrung unmöglich, auf einer solchen Grundlage einen wirtschaftlichen und dauerhaften, weil aus freien Willen und in gleicher Berechtigung von allen Seiten abgehandelten und damit respektierten Frieden herzustellen. Die deutsche Reichsregierung muß daher alle jene Bestimmungen des Vorschlags der Locarno-Mächte ablehnen, die geeignet sind, die Ehre der Nation erneut zu diskaminieren oder die Gleichberechtigung in Frage zu stellen bzw. zu beseitigen.

Das große Ereignis des Führerbesuchs in der saarpfälzischen Stadt der Arbeit hat bereits um die Mittagsstunde das ganze öffentliche Leben der Städte Manneheim und Ludwigshafen in seinen Bann gezogen. Der Zug der Zehntausende aus der Saarpfalz, aus Pfalz und Unterboden hatte bereits zur Mittagsstunde eingeführt. Zahlreiche Sonderzüge aus dem saarpfälzischen Gaubiet — insgesamt 40 an der Zahl — bewältigten den Zustrom.

Die Straßen sind in reichem Schmuck gehüllt. Überall flattern Hakenkreuzfähnen und Sprechbänder: „Wir wollen den Frieden, aber wir wollen die Ehre!“ — „Mit Adolf Hitler steht und fällt Europa!“ — „Unsere Garnisonen sind Garnisonen des Friedens!“ Besonders wohlklingend berührt die Kundgebung vieler Straßen des Ludwigshafener Stadtteils, der einst eine der tranquillsten Stätten des Arbeiterlebens und der marxistischen Volkserziehung war.

Die Halle, die 7000 Sitzplätze und 18 000 Stehplätze aufweist, begann schon um 12 Uhr sich zu füllen. Die Halle wurde bereits um 14 Uhr geschlossen. Das große Freigelände vor und hinter der Halle, gleichfalls reich ausgeschmückt mit Flaggen und Girlanden, bot Raum für 188 000 Rundgebungssteilnehmer. Eine aufliegende Rampe und die Besondere sorgte dafür, daß auch hier jeder den Führer bei seiner Ankunft zu sehen vermochte. Hunderte von Gelehrten und Parteimitgliedern nahmen an der Kundgebung teil. Die Kundgebung der Saarbrücker und Stuttgarter delegierten den Verlauf der Rundgebung und die Rede des Führers durch einen Vortragenden im Südwestdeutsches Land, denen eine persönliche Teilnahme nicht möglich gewesen ist. In allen Orten des Gaues Saarpfalz ist für Gemeinschaftsfeiern gesorgt worden.

Die Mannheimer Bevölkerung, die schon seit den Jahren der Kampfheld den Führer nicht mehr gesehen hat, strömte in den frühen Nachmittagsstunden des Mittwoch in Scharen teils auf den Hauptplatz, teils zum Bahnhof, um den Führer auf seinem Weg nach Ludwigshafen zu sehen. Diejenigen, die sich zum Bahnhof begeben hatten, hatten dabei mehr Glück. Ihr geduldiges, stundenlanges Warten wurde reich belohnt. Denn kurz nach 16 Uhr traf der Sonderzug des Führers im Bahnhof ein, wo es den Aufmerksamsten nur mit allgeringster Mühe möglich war, die Volksgenossen zuzugreifen. Als der Zug zum Stehen gekommen war, gab es für die nachdrängende Menge kein Halten mehr. Mit Jubel und

Begeisterung wurde der Führer begrüßt. Dutzende von Blumensträußen wurden ihm überreicht und ein Hellstuf nach dem anderen erscholl. Aber nur kurz vor dem Aufbruch des Sonderzuges in Mannheim, nach einer knappen Minute ging es weiter nach Ludwigshafen. Traufende Geiruse bewies den Führer, daß auch die Mannheimer Bevölkerung am 25. März einstimmig ihren Dank bezeugen wird.

## Ludwigshafen ertrinkt im Jubel

Ludwigshafen scheint in wenigen Stunden zur Millionenstadt geworden zu sein. Sonderzug auf Sonderzug trifft aus allen Himmelsrichtungen, bis auf den letzten Platz besetzt, in der Stadt ein. Immer bedingender wird die Zusammenballung der Menschenmassen in den anliegenden Straßen. Vor allem der Bahnhofplatz, an dessen gegenüberliegender Front das schön ausgeschmückte Gebäude der Reichsbahndirektion Ludwigshafen liegt, ist ein einziges Menschenmeer. Denn allmählich war es doch bekannt geworden, daß der Führer von hier aus seinen Weg zum Rundgebungsplatz nehmen werde. Seit Stunden schon stehen die Volksgenossen, und trotzdem keine Müdigkeit. Denn einmal muß der Führer kommen, einmal wird ihm jeder ins Auge sehen und jubeln können. Inzwischen sind die Ehrenformationen aufmarschiert. SA, SS, die Politischen Leiter, RERÄ, BDM, SA und der Arbeitsdienst mit geschultem Epauletten. Dann kam der große Augenblick heran. Kurz nach 16.15 Uhr traf der Sonderzug im Ludwigshafener Bahnhof ein.

Als der Führer mit seiner Begleitung durch das Bahnhofsviertel auf den Vorplatz trat, schlug ihm nicht enden wollen der Jubel entgegen. Ein BDM-Mädel überreichte glückstrahlend dem Führer einen Strauß von Frühlingsschneeglöckchen. In Begleitung von Gauleiter Bärkel schritt der Führer dann die Front der Ehrenformationen ab und begab sich zum Wagen. Immer wieder brauste der Jubel der Bevölkerung auf neue auf. Aufreißend für die dargebotenen Glückwünsche dankend, fuhr der Führer zum Hindenburg-Park. Die Welle der Begeisterung pflanzte sich von Straße zu Straße. Überall sah man begeisterte Menschen, die dem Führer ihre tiefste Verehrung und unhanglichkeits zum Ausdruck brachten.

## Die Rede des Führers

Der Führer durchschritt die ganze Halle und begab sich dann auf das Podium, wo ihm drei kleine BDM-Mädchen Blumensträuße übergaben. Gauleiter Bärkel begrüßte den Führer mit einer kurzen Ansprache.

Minutenlang donnerten dem Führer die Geiruse entgegen, als er seine Rede begann. In einfachen und klaren Worten wiederholte er das Bekenntnis, das ihn in den Jahren des Kampfes und unverändert auch seit der Machtergreifung geliebt und geleitet hat: der Glaube an das deutsche Volk. Aus diesem Glauben und aus der Liebe des Volkes zum Führer, Adolf Hitler, die Kraft, den Kampf durchzuführen zu können, den Kampf für Deutschland. Die Zeit, in der der Führer die Verantwortung für die Geschichte des deutschen Volkes übernahm, um das deutsche Volk zu retten, war eine Zeit, in der man hart werden mußte. Traditionen und alte Symbole mußten aufgegeben werden und es galt, die beiden Extreme Nationalismus und Sozialismus zusammenzuführen.

Es geht dabei nicht immer schmerzlos zu, aber aus der Notwendigkeit heraus, den schon allzu lange währenden Schmerz einmal zu beseitigen, mußte gehandelt werden und mußte ein kommen, der die Einigkeit herstellte. Das deutsche Volk muß Glauben haben an seine Kraft und an sein Leben. Aber es muß sich erst selbst einsehen für sein Leben.

Der Führer schilderte dann die Gründe für die Erweichung und Stärkung der rechtlichen Kräfte durch den Nationalsozialismus, denn allein aus diesen Kräften heraus könne Deutschland seinen Kampf um die Gleichberechtigung in der Welt führen. Der Friedenswille, der nicht nur vom Führer, sondern auch immer wieder vom deutschen Volk betont werde, entspreche ganz der nationalsozialistischen Weltanschauung und Geisteshaltung.

Friedensliebe bedeutet aber nicht Charakterlosigkeit. Mit langanhaltendem Beifall stimmten die Massen den Worten des Führers bei, als er betonte, daß wir nicht der Meinung sind, daß Friede Verslavung und Unterwerfung bedeute. Ein wahrer Friede könne nur aus tatsächlich freier Entscheidung gleichberechtigter Völker zustande kommen. Nicht erwidere Paz und Empörung. Das Beispiel eines wahren Friedens habe Deutschland in seinem Innern selbst gegeben, denn der Nationalsozialismus habe es verstanden, alle als Volksgenossen zusammenzubringen.

Der Führer sprach dem ganzen Volk aus dem Herzen, als er das Bekenntnis ablegte, für einen Frieden jederzeit, aber niemals für Unterwerfung und Unterdrückung einzutreten zu wollen und überzogen bekräftigte dem Führer die Geiruse entgegen. Mit seiner Ironie führte Adolf Hitler aus, daß das deutsche Volk im Weltkrieg bereits genug Kriegserfahrung gesammelt habe. Deutschland sehe seine Aufgabe sehr darin, Friedensbrüche zu sammeln, und es sei in seiner bisherigen Arbeit auf dem besten Wege dazu, die gewaltigen Aufgaben, die unter diesem Zeichen gestellt werden, zu lösen.

Die Freunde und die Begeisterer entließen am Schluß der Rede wahre Stürme der Zustimmung. Der Beifall war zugleich das öffentliche Bekenntnis der treuen Gefolgshaft.

## Leipzig erwartet den Führer

Leipzig, 25. März

In der großen Maschinenhalle der Technischen Messe, in der erst vor acht Tagen Reichsminister Dr. Goebbels 90 000 Leipziger Volksgenossen aufstellte, wird nun am Donnerstag der Führer selbst sprechen.

In Leipzig war es, wo der Führer in den Herbsttagen des Jahres 1930 nach den glänzend verlaufenen Septemberwahlen im Prozeß gegen die Unruh Reichswehrminister vor dem Reichsgericht den demütigendsten Vorabsetzte, daß er nur auf legalem Wege die Macht in Deutschland erobern wolle und werde. Mit diesem Eid verpflich er die Hoffnungen der Volksgenossen, die Bewegung als staatsfeindlich brandmarkten zu können, und machte so die Bahn frei für den endlichen Sieg. Diese Stadt also erwartet den Kanzler, und sie wird ihm einen jubelnden Empfang bereiten.

## Neuer

## belgischer Landesverteidigungsplan

Brüssel, 25. März.

Kriegsminister Debazze hat im Geheimrat der Kammer erklärt, daß die Regierung beschlossen habe, auf die in der neuen Militärverordnung vorgesehene Verkürzung der Dienstadt zu verzichten, aber den jetzt dienenden Jahrgang vorläufig unter den Füssen zu behalten. Die Regierung werde das vorgesehene Truppentauschverfahren von 67 000 Mann und die im Haushaltsplan eingezeichneten Kredite nicht überschreiten. Diese Maßnahme soll nach den weiteren Ausführungen des Kriegsministers eine Uebergangsmaßnahme darstellen. Die große Militärreform soll dann demnächst von dem aus Parlamentarier und Nichtparlamentarier bestehenden gemischten Ausschuss in Angriff genommen werden. Der Generalstab werde, so führte Debazze weiter aus, im Einvernehmen mit dem Kriegsminister einen neuen Landesverteidigungsplan ausarbeiten.

## Ein denkwürdiger Weg

### 1918 tiefen die Sozialdemokraten

In einem Flugblatt der provisorischen Regierung der deutschen Republik.

„Ihr kommt ins eigene Land zurück, in dem künftig niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat als das Volk selbst. Die Revolution hat den Samen gesät. Unsere sozialistische Republik soll als erste in den Hund der Völker treten!“

1933 hieß es im Wahlaufsatz der SPD:

„Der Bürgerblock hat seine Diktatur aufgerichtet. Millionen Menschen sind erbeutet.“

### 1933 sprach der letzte Fraktionsführer der SPD im Reichstag:

„Nach den Verfolgungen, die die Sozialdemokratie in der letzten Zeit erfahren hat ...“

## Laut tönend und kraftvoll der Beginn der Republik!

## KLäglich und resignierend ihr Ende!

Wir wollen nie wieder eine den Krebsgang gehende Staatsform  
Wir wollen stetige Stärke und unaufhaltsamen Aufstieg des Reiches

Deshalb stellen wir uns immer  
wieder hinter den stärksten Staatsmann,  
den Deutschland je hatte,  
**Adolf Hitler!**

## Neue Vorschläge

4. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk haben den tiefsten Wunsch, nach der Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit und Souveränität des Reiches einen großen Beitrag zum europäischen Frieden zu leisten. Sie sind weiter der Überzeugung, daß alle Vorfälle, durch wirtschaftliche Krisen eine Verringerung der sozialen Lage der Völker in Europa herbeizuführen, so lange vergeblich sein werden, als es nicht gelingt, den europäischen Völkern, sowie ihren politischen und wirtschaftlichen Führungen das Gefühl einer unbedingten und andauernden Sicherheit zu geben. Diese Sicherheit kann aber nur in einer auf lange Zeit garantierten Festigkeit des Friedens liegen. Die deutsche Regierung macht keinen Hehl daraus, daß sie selbst auf diesen Frieden als eine der sichersten Grundlagen für eine wohlstandsgewandte Wohlfahrt der Völker mehr Wert legt, als auf irgendwelche in wirtschaftlichen Krisen auszubauende Hilfen, Unterstützung oder Entlastungen usw.

Aus dieser Überzeugung hat die deutsche Regierung ihre Vorschläge der internationalen Diskussion unterbreitet. Wenn sie daher gepunktet ist, den ihr vorgelegten Vorschlag für einen Vertragsskizzen der Locarno-Mächte in all jenen Punkten abzugeben, die die Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation berühren, so glaubt sie aber auch, aus der Erkenntnis ihrer großen Verantwortung für das Schicksal der europäischen Völker den Anregungen der Rgl. britischen Regierung folgen zu müssen, um ihrerseits durch die Unterbreitung möglicher neuer Vorschläge zu einer Lösung in der europäischen Frage beizutragen. Die deutsche Regierung möchte daher auch in diesem Dokument sich nicht in Einzelheiten über die von ihr abzulehnenden Punkte ergehen, sondern sie möchte sich dies vorbehalten, um diese ihre ablehnende Stellungnahme in Verbindung zu bringen mit einem neuen eingehenden Vorschlag für die Ueberwindung der europäischen Krise, den sie ausgearbeitet entschlossen ist. Sie wird diesen der Rgl. britischen Regierung übergeben mit dem aufrichtigen Wunsch, daß es dieser dann vielleicht gelingen möge, in ihm eine Grundlage zu finden für die Einleitung jener Verhandlungen, die den europäischen Völkern den Frieden und ihrem wirtschaftlichen und sozialen Leben eine neue Befruchtung geben sollen.

Ein Erwägung dessen muß die deutsche Regierung der Rgl. britischen Regierung mitteilen, daß sie in dieser Woche der letzten Vorbereitungen ihrer Wahlen rein technisch nicht mehr in der Lage ist, eine so umfangreiche und so sehr zu überlegende Arbeit fertig zu stellen. Sie hält es außerdem für notwendig, den Reichskanzler Herrn von Ribbentrop zur mündlichen Klärung einiger wichtiger Fragen am Dienstag, dem 24. März, noch einmal nach London zu schicken. Die deutsche Regierung wird dann am Dienstag, dem 31. März, ihre eingehende Stellungnahme mit ihren positiven Vorschlägen der Rgl. britischen Regierung zur Verfügung stellen.

Wie Reuters aus Paris meldet, hat die französische Regierung den britischen Ambassaden noch vor dem Vertagungsbeschluss des Völkerbundrates mitteilen lassen, daß Außenminister Briand nicht nach London zurückkehren werde.

## 100prozentige Wahlbeteiligung bei den Seeleuten

Kiel, 25. März

Seit Montag ist auf der Mittelstraße der Holtenauer Schleuse am Eingang des Nord-Ostseekanals ein Wahlbüro für die deutschen Seeleute geöffnet. Tag und Nacht haben dort die Seeleute Gelegenheit, vor Verlassen der Heimat auf der Durchfahrt ihre Stimme dem Führer zu geben. Gleich bei Eröffnung des Wahllokals herrschte Hochbetrieb. Der bisherige Verlauf hat ergeben, daß die Mannschaften aller Kiel passierenden deutschen Schiffe, die Auslandsfahrten ansteuern und sonst keine Gelegenheit mehr haben, ihrer Wahlpflicht zu gedenken, 100 Prozent ihrer Stimme abgegeben haben.



# Deutschlandfahrt unserer Luftschiffe

Vier Tage ohne Zwischenlandung über alle größeren Städte

Berlin, 25. März. Am Donnerstag früh um 3 Uhr treten die Luftschiffe „Z 129“ und „Z 127“ (Graf Zeppelin) eine Fahrt über Deutschland an, die ununterbrochen bis zum Sonntagabend dauern wird. Auf dieser Deutschlandfahrt soll der Bevölkerung in allen deutschen Städten Gelegenheit gegeben werden, diese Meisterwerke deutscher Ingenieurkunst zu sehen, bevor beide Schiffe ihren Fahrtenbetrieb über den Ozean aufnehmen.

Am 1. Tage geht die Fahrt der Luftschiffe unter Führung der Kapitäne Lehmann („Z 129“) und von Schiller („Z 127“) von Friedrichshafen über Tübingen, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München, weiter über Landsluth, Passau, Straubing, Regensburg, Nürnberg, Bayreuth, Hof, Plauen, Weitz, Zeitz nach Leipzig, von dort über Altenburg, Chemnitz, Freiberg nach Dresden, weiter über Bautzen, Görlitz, Hirschberg nach Schweidnitz, dann entweder über Glatz, Reife, Gleiwitz, Oppeln nach Breslau oder von Schweidnitz über Breslau, Oppeln, Gleiwitz, Reife nach Glatz. Von Breslau oder Glatz fahren die Luftschiffe nachts voranschreitend über Magdeburg, Gröben, Schwerin a. d. Warthe, Landsberg, Stargard, Deutsch-Krone, Schneidemühl, Schlessau, Bismarck, Lauenburg und über die Joppotter Nacht entlang der Samlandküste nach Lübeck.

Die Fahrtroute für die nächsten Tage hängt jedoch von der Wetterlage ab. Es ist möglich, daß die einzelnen Fahrten der Tagesprogramme untereinander ausgetauscht und hier und da abgeändert werden. Der genaue Fahrtenplan wird täglich bekanntgegeben.

Blöder ist geplant, daß die Luftschiffe am 27. März morgens von Lübeck aus über Gumbinnen, Jasterburg nach Königsberg und weiter über Partenstein, Allenstein zum Tannenbergsdenkmal, über Marienburg, Elbing, Danzig nach Stolp und dann über Köslin, Stelberg, Swinemünde nach Stettin fahren. Von dort aus soll — immer vorausgesetzt, daß ein Austausch der Tagesprogramme nicht notwendig wird — die Fahrt über Prenzlau, Salzwahl, Neu-Brandenburg und Greifswald nach Scharhau über Stralsund, Kolob, Wismar nach Schwerin und weiter über Lübeck und Kiel nach Hamburg gehen. In der Nacht zum Samstag werden die Luftschiffe voranschreitend nach Helgoland und Humberg fahren.

Am Samstag den 28. März, morgens, soll die Fahrt von Humberg über Kiel, Cuxhaven, Bismarck, Bremen, Oldenburg, Wilhelmshafen, Embden nach Münster, über Dohabruh, Bielefeld, Minden, Hameln vorbei am Wilsberg nach Hannover gehen. Von Hannover ist die Fahrtroute über Hildesheim, Braunschweig, Halberstadt, Lueddingburg, Gießen nach Halle, von dort über Dessau, Magdeburg, Zienba, Ratzenow, Brandenburg a. S. nach Berlin vorgesehene, wo die Luftschiffe am Sonntag am frühen Abend eintrafen werden.

In der Nacht zum Sonntag werden die Luftschiffe dann über einen Teil der Mark Brandenburg und schließlich voranschreitend über Wittberg und Bielefeld nach Weimar, Erfurt, Kassel, Korboborn und Dortmund fahren, wo sie am Sonntag den 29. März, morgens, eintrafen sollen. Von dort würde die Fahrt über Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Dagen, Ruppertal, München-Gladbach, Aachen nach Köln, über Bonn nach Koblenz, dann an der Mosel entlang nach Trier und von Trier nach Saarbrücken gehen. Von Saarbrücken würde die Route über Birmensfeld, Kaiserlautern und das Niederwalddenkmal nach Frankfurt a. Main, über Mainz, Ludwigshafen nach Heidelberg, Speyer, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg und Waldshut zurück nach Friedrichshafen gehen. Die Fahrt soll am Sonntag in Friedrichshafen enden. Die Deutsche Zeppelin-Reederei behält sich je nach der Wetterlage Änderungen der Fahrtroute vor.

Die beiden Luftschiffe werden über großen Städten und insbesondere über den Hauptstädten mit Scheinwerfern angeleuchtet werden. Ferner werden von Bord der Luftschiffe über großen Städten in größerer Menge Erleuchtungsgeräte in Vorkursgröße abgeworfen, die einen Stempel von der Deutschlandfahrt tragen. Der Stempel trägt in der Mitte die Abbildungen der beiden Luftschiffe mit der Aufschrift „Deutschlandfahrt 26.—28. 3. 1936“. Die Hauptteile werden zweifelslos eine glatte Erinnerung an die Fahrt der beiden Luftschiffe für viele deutsche Volksgenossen darstellen. Denn zum ersten Male seit dem Kriege werden wieder zwei Luftschiffe über Deutschland in der Luft zu sehen sein und von deutschem Baugut, deutscher Ingenieurkunst u. deutschem Geistesgute zeugen.

Über den Städten werden ferner in großer Menge Fallschirmabwürfe mit Fackelkreuzflaggen abgeworfen werden. Am Abend des 28. 3. 1936 ist eine Fallschirmabwurfübung eingeplant worden, mit deren Hilfe über den Städten aus dem Luftschiff Nacht gefeiert werden wird. Die Reichslandschaftsgesellschaft hat an Bord eine Sendestation eingerichtet, die durch Verbindung mit den in Frage kommenden Reichsendern die Möglichkeit von

Rundfunkreportagen für die deutschen Sender von Bord des Luftschiffes geben wird. An der Fahrt nehmen ferner Journalisten teil, die der deutschen Presse ihre Eindrücke schildern werden. Auch Kameraleute werden die Erlebnisse der Fahrt auf dem Filmstreifen einfangen.

## Erste Südamerikareise des „Z 129“

Berlin, 25. März

Die Deutsche Zeppelin-Reederei teilt mit: Die erste Ausreise des neuen Luftschiffes „Z 129“ nach Südamerika am 30. bis 31. März findet nach Friedrichshafen aus statt. Fahrgäste, die an dieser ersten Überseereise des neuen Luftschiffes teilnehmen, werden sich noch in Friedrichshafen versammeln. Die zweite Ausreise nach Südamerika findet nach Fertigstellung des neuen „Flug- und Zeppelinhofes“ in Frankfurt a. M. von Frankfurt aus statt.

## Wer will den Luftschiff-Stempel?

Die in den Monaten Mai bis Oktober mit dem Luftschiff „Z 129“ stattfindenden Fahrten nach Nordamerika sollen auch zur Postbeförderung benutzt werden. Die erste

Fahrt wird voraussichtlich am 6. Mai in Frankfurt a. M. beginnen. Die Fahrt nach Nordamerika wird etwa drei Tage, wird etwa 2 1/2 Tage dauern. Auf diesen Fahrten werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksaft, Warenproben usw. nach Nordamerika, Mittelamerika, Westindien, Venezuela und Kolumbien sowie gewöhnliche Pakete bis 20 Kilogramm nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika befördert. Für die Beförderung der Sendungen mit dem Luftschiff bis Wakehurst wird außer der gewöhnlichen Freigebühr ein Luftpostzuschlag erhoben, ebenso für die Weiterbeförderung mit den Luftposten der Vereinigten Staaten. Die Sendungen müssen am Abfahrtstag bis 18 Uhr beim Bahnpostamt 19 in Frankfurt a. M. vorliegen. Sie müssen den Vermerk tragen: „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ oder „Mit Luftschiff nach Nordamerika und mit Luftpost ab Newyork“.

Für Sammelzwecke können bei der ersten Fahrt des neuen Luftschiffes gewöhnliche und eingeschriebene Briefe und Postkarten an Empfänger in beliebigen Bestimmungenorten eingeliefert werden. Diese Sendungen sind mit freigemachtem Umschlag an das Bahnpostamt 19 Frankfurt a. M. einzulegen.

## Gegen den Geist von Versailles!

Unterredung des Volkscharters von Ribbentrop mit Ward Price in der „Daily Mail“

London, 25. März

Volkscharter v. Ribbentrop gewährte am Dienstagabend dem bekannten englischen Journalisten Ward Price eine Unterredung. Ward Price hat diese Unterredung in der „Daily Mail“ folgendermaßen wiedergegeben:

Ich besuchte Herrn v. Ribbentrop Dienstagabend bei seiner Rückkehr aus dem auswärtigen Amt und fragte ihn, ob er mir irgendwelche Andeutungen über die Art und den Umfang der neuen Vorschläge geben könnte, die die deutsche Regierung für den nächsten Dienstag in Aussicht gestellt hat.

„Darüber wird in Berlin noch beraten“, war seine Antwort. „Ich kann daher im Augenblick nicht sagen, welche Vorschläge noch zu denen in dem Memorandum des deutschen Reichskanzlers vom 7. März hinzugekommen werden: Auf jeden Fall werden auch diese von demselben Geist erfüllt sein.“

„Die Antwort der deutschen Regierung wird wahrscheinlich auch vage kritisiert werden. Man erwartet ein etwas geäußertes Ergebnis der Besprechungen, die der deutsche Reichskanzler während des Wochenendes in Berlin gehabt hat.“

„Sie müssen bedenken“, antwortete mir der deutsche Delegierte, „daß wir uns in Deutschland mitten in einem Wahlefeldzug befinden. Fast alle Minister sind dauernd von Berlin abwesend. Sie müssen genau wie der Reichskanzler überall im Lande Wahlreden halten. Die Probleme, denen wir gegenüberstehen, sind zu umfangreich und zu wichtig, um in der kurzen Zeit seit meiner Abreise aus London erschöpfend behandelt zu werden. Der Wahlefeldzug wird am Samstagabend zu Ende sein und die Mitglieder der deutschen Regierung werden sich am Sonntag und Montag der Ausharbeitung einer vollständigen und mehr als Einzelne gebenden Antwort widmen können. Ich werde voraussichtlich ein paar Tage in London bleiben und auch wieder mit Mister Eden zusammenkommen. Ich werde jedoch sicherlich zu den Wahlen am Sonntag nach Berlin zurückkehren.“

Ich fragte den deutschen Delegierten, ob er mir etwas über die Eindrücke sagen könnte, die die Vorschläge der Doornik-Rächte auf den deutschen Reichskanzler und seine Ratgeber in Berlin gemacht hätten.

„Schon bei der ersten Prüfung des mir von Mister Eden am letzten Donnerstagabend überreichten Dokumentes“, sagte Herr v. Ribbentrop, „gerann ich die feste Überzeugung, daß es eine sehr starke Reaktion nicht nur bei der deutschen Regierung, sondern beim gesamten deutschen Volk hervorzurufen würde. Denn diese Vorschläge stellen einen bedauerlichen Rückfall in die Mentalität dar, die Deutschland während der Nachkriegszeit so viel Leid gebracht hat. Diese Mentalität macht es sich zum Grundsatz, die europäischen Nationen in Sieger und Besiegte zu teilen. Ich kann Ihnen versichern, daß das deutsche Volk diesen Versailler Geist nicht mehr duldet. Daran ergibt sich, daß die deutsche Regierung niemals eine einseitige Vereinstückung ihrer Hoheitsrechte annehmen wird. Wenn Herr Hianbin sagt, daß er die Anwesenheit fremder Truppen auf französischem Boden als eine unangehörige Unbilligkeit empfinden würde, so kann ich nur erwidern, daß das deutsche Volk 100prozentig so denkt.“

Die deutsche Regierung war, als ich in die Vorschläge der Doornik-Rächte vorlese

um so ungehaltener aber den aus ihnen sprechenden Geist der Vergangenheit, als gerade sie ja seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus immer bestrebt war, einen neuen Geist des Friedens, allerdings auf der Grundlage der Gleichberechtigung, in Europa zum Leben zu erwecken. Es ist oft die Frage gestellt worden, besonders von französischen Staatsmännern, warum Deutschland seinen Friedensworten keine Taten folgen lasse.

„Ich glaube, ich kann wohl sagen, daß der Führer vor anderen europäischen Staatsmännern die Tat für sich in Anspruch nehmen kann, daß er zahlreiche konkrete Vorschläge der Welt vorgelegt hat. Diese Vorschläge sind ein wesentlicher Beweis dafür, daß Deutschland wirklich die Festigung des Friedens und die Zusammenarbeit zwischen den Völkern wünscht. Ich glaube, der Tag wird übrigens kommen, wo allgemein anerkannt werden wird, daß der von der deutschen Regierung durch die Wiederbesetzung des Rheinlandes unternommene Schritt die Konsolidierung Europas entscheidend gefördert hat, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Ganz abgesehen davon, daß es grundsätzlich für jedes Volk unerträglich ist, und unerträglich sein muß, nicht Herr im eigenen Hause zu sein, war es nach dem Abschlag des antideutschen Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland unmöglich, die bis überall in den westlichen Provinzen Deutschlands weiterhin ohne militärischen Schutz zu lassen.
2. Frühere Erforschungen haben uns gelehrt, daß gar keine Aussicht bestand, eine Einigung über die Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Rheinlande auf dem Verhandlungsweg zu erreichen.
3. Daraus folgt, daß die Lösung der deutschen Souveränitätsfrage erst die Voraussetzung für eine endgültige Lösung der europäischen Probleme geschaffen hat.

Die deutsche Regierung ist daher der Ansicht, daß sie durch die Wiederbesetzung des Rheinlandes am 7. März den Weg zu Verhandlungen für einen dauernden Frieden freigemacht hat, weil derartige Verhandlungen nur Erfolg haben können, wenn sie zwischen gleichberechtigten und freien Völkern durchgeführt werden.“

„Sind Sie mit der Aufnahme, die Ihnen bei Ihrer Rückkehr nach London zuteil geworden ist, zufrieden?“ fragte ich.

„Meine Unterredung mit Außenminister Eden“, entgegnete der Volkscharter, „war freundlichkeit. Ich habe Herrn Eden genau so wie Ihnen jetzt die grundsätzliche Auffassung Deutschlands erklärt. Ich bin bei meinem Aufenthalt in London in der vorigen Woche stark beeindruckt worden durch den tiefen und aufrichtigen Wunsch des britischen Volkes nach Frieden und Verdringung in Europa. Ich kann Ihnen versichern, daß dieser Wunsch von dem gesamten deutschen Volk geteilt wird. Auch das französische Volk, das ich während eines Vierteljahrhunderts aus der Nähe kennen gelernt habe, hat den gleichen Wunsch nach Frieden und nach gutnachbarlichen Beziehungen zu Deutschland. Bei den anderen europäischen Völkern wird dies ebenso zutreffen.“

Ich bin fest überzeugt, daß im Hinblick auf diesen allgemeinen Friedenswunsch der europäischen Völker es den europäischen Staatsmännern ein Verdienst sein müßte, den 25-jährigen Friedensplan des Führers in die Tat umzusetzen. Meiner Ansicht nach stellt

## Alle Volksgenossen hören den Führer am 27. und 28. März im Rundfunk!

Die Einzelhandelsgeschäfte bleiben am Freitag während des Gemeinschaftsempfangs geschlossen

Die Bezirksgruppe Württemberg-Woben sollern der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel fordert alle Einzelhändler auf, ihre Läden am Freitag den 27. März, nachmittags von 15 Uhr 45 bis nach Schluß der Uebertragung der Rede des Führers (voraussetzlich also gegen 17 Uhr) zu schließen.

Gleichzeitig werden alle Betriebsführer des Einzelhandels aufgefordert, gemeinsam mit ihrer Gesellschafter die Uebertragung der Führer-Rede im Gemeinschaftsempfang anzuhören.

Europa heute am Scheidewege: Wollen die Völker den Frieden oder wollen sie ihn nicht? Das Deutschlands Friedenswunsch angeht, so wird auf jeden Fall das Ergebnis der Wahlen am nächsten Sonntag der ganzen Welt beweisen, daß das deutsche Volk auf diese Frage nur eine Antwort zu geben hat.

## Die außenpolitische Unterhausausfrage

London, 25. März. Die außenpolitische Ausfrage, die am Donnerstag nachmittag im Unterhaus stattfand, wird mit einer Rede des Außenministers Eden eingeleitet. Anschließend spricht Dr. Dalton für die oppositionelle Arbeiterpartei. Es wird angenommen, daß auch Sir Austen Chamberlain, Lloyd George und Winston Churchill das Wort ergreifen werden. Als Schlussredner der Regierung wird Schatzkanzler Neville Chamberlain sprechen.

Außenminister Eden kam am Mittwoch auf die kürzlich erfolgte Beschiebung eines britischen Verbotsplanes in Rom durch italienische Flugszeuge zu sprechen. Eden erklärte, obwohl er noch auf den Bericht des zuständigen Offiziers wartet, habe er sich bereits aufgrund der in seinem Besitz befindlichen Unterlagen genötigt gesehen, der italienischen Regierung mitzuteilen, daß die britische Regierung sich anerkennend über die italienische Antwort auf die englischen Vorschläge als in irgendeiner Weise befriedigend ansehen.

## Italienische Zerlehungsversuche in Gobjam

Nabis Acha, 25. März. Die Italiener, die die Bombenhäufigkeit, abessinischen Redungen zufolge, dauernd fortsetzen und dadurch die Zivilbevölkerung der offenen Städte dauernd beunruhigen, versuchen, wie es in den abessinischen Meldungen weiter heißt, neuerdings in dem alten abessinischen Unruhebenebiet Gobjam die Einwohner wieder gegen die abessinische Regierung aufzuwiegen. In der vergangenen Woche wurden wiederholt Flugblätter abgeworfen. Nach dieser Vorbereitung haben italienische Flieger ganz überraschende Landungen in Gobjam vorgenommen und dabei Maschinengewehre und große Mengen Munition ausgeladen. Zum Teil wurden auch Waffen mit Fallschirmen abgeworfen. Die Waffen und die Munition wurden von der Bevölkerung der abessinischen Militärbehörden angekündigt.

## Lebenslängliche Gefängnisstrafe für Hauptmann?

Trenton (New Jersey), 24. März

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat Gouverneur Hoffman an dem Generalanwalt Wilentz in einer Besprechung vorgeschlagen, daß sie beide das New Yorker Vergewaltigungsgericht ersuchen wollten, das Todesurteil gegen Hauptmann in lebenslängliche Gefängnisstrafe umzuwandeln.



## 3 Jahre Nationalsozialismus:

Bauten für Jahrhunderte:

Die Reichshalle, die größte Halle Europas

Deine Stimme dem Führer!

